

## Der Strom kommt aus der Steckdose

Rupert Graf Kerksenbrock

„Drei deutsche Forschungsinstitute sowie die Deutsche Akademie der Technikwissenschaften (Acatech) haben an dem Opus mitgeschrieben, das den etwas sperrigen Titel "Konzept für ein integriertes Energieforschungsprogramm für Deutschland" trägt. Darin empfehlen rund 100 Wissenschaftler den Bau neuer Kernkraftwerke in Deutschland - und, als Alternative zu Gorleben, die Suche nach anderen Standorten für atomare Endlager,“ so die Süddeutsche zum Atomenergie-Papier für CDU-Forschungsministerin Schavan.

Betrachtet man den derzeitigen Wahlkampf, so fällt deutlich auf, daß dieser Wahlkampf zwar diese Tage an Fahrt aufgenommen hat, aber schlußendlich nur langweilig ist. Eben dies versucht der Bundesumweltminister für sich zu nutzen und macht den Atomausstieg zum Wahlkampfthema. Sigmar Gabriel poltert, wettet und bewegt sich sehr nah am Rande der Seriosität – jetzt hat er etwas Neues gefunden.

Sigmar Gabriel verdammt Gorleben und möchte am liebsten acht Reaktoren sofort abschalten, aber so fragt man sich: Was kommt dann? Kommt der Strom aus der Steckdose, oder wie soll der gesamtdeutsche Bedarf gedeckt werden?

Auch Arbeitgeberpräsident Dieter Hundt warnt vor einem Anti-Atom-Wahlkampf und mahnt eine sachliche Debatte an. Das die Kernkraft keine Lösung ist, ist offenkundig. Dennoch haben die Deutschen momentan die Wahl, ihren Strom aus den sichersten Kernkraftwerken der Welt zu beziehen und auch so sich Einfluß zu wahren oder lieber Atomstrom aus Tschechien oder Frankreich zu importieren. Die neuste Idee der NRW-SPD ist sogar neue Gaskraftwerke zu bauen. Wenn wir an unseren Kernkraftwerken festhalten, so ist dieses nicht nur wirtschaftlich, sondern bewahrt uns unsere Unabhängigkeit. Wer will schon überteuert aus Frankreich oder Tschechien Atomstrom importieren? Soll die Abhängigkeit von russischen Gas und Öl noch weiter wachsen?

Sigmar Gabriels Hetze ist verfehlt und überaus destruktiv. Wieso will der Bundesumweltminister noch mehr Angst schüren, die definitiv nicht besteht?

Wenn der Atomausstieg gelingen soll, so muß gezielt und intelligent die Forschung vorangetrieben werden. Das heißt folglich auch, daß nicht Millionen und Milliarden in Technologien investiert werden, die nicht nur die deutsche Kulturlandschaft weitaus mehr verunstalten als ein einzelnes Kraftwerk, sondern, die auch ernsthaft eine Alternative bieten. Ein Beispiel dafür bietet der Internationalen Thermonuklearen Experimentalreaktor (ITER), der in Südfrankreich gebaut wird.

Um die Mehrbelastung deutscher Haushalte zu verdeutlichen, die aus der Anti-Atomkraftpolitik resultiert:

- Strom aus der Windkraft ist bereits deutlich teurer mit **6 bis 8 Cent pro Kilowattstunde**.
- Die Erzeugungskosten der solarthermischen Kraftwerke liegen zwischen **9 bis 22 Cent/kWh**.
- Der gewonnene Strom aus Photovoltaik kostet sogar **40 bis 50 Cent/kWh**.

Wenn der Atomausstieg Wirklichkeit würde, so würde man überteuerten Strom aus dem Ausland beziehen und teilweise das 5-fache des derzeitigen gängigen Preises bezahlen müssen. Wer will das freiwillig verantworten? Alle Bevölkerungsschichten schreien wegen zu hoher finanzieller Belastungen auf und dann soll denen auch noch ein astronomischer Preisanstieg zugemutet werden, aufgrund von subjektiven Befindlichkeiten?

Als Fazit muß gelten, daß der Atomausstieg vertagt werden muß bis eine verträgliche Lösung gefunden worden ist. Bei nüchterner Betrachtung begibt sich niemand gerne in die Abhängigkeit vom Ausland oder ist bereit nicht wirtschaftlichen Hirngespinnsten eines Sigmar Gabriels ernsthaft zuzuhören.

„Der sozialdemokratische Umweltminister versucht seit langem Stimmung gegen die Atompolitik von Schwarz-Gelb zu machen. Durch die Schavan-Studie fühlt er sich bestätigt. Gabriel wittert einen "Geheimplan" der Union: "Offensichtlich spielt die Atomkraft in den Planungen der Union insgeheim eine größere Rolle als bisher immer behauptet."  
( aus SZ vom 16.9.2009 – Gabriel und Grüne wittern Atom-Geheimplan.)